



Das Humanistische Gymnasium in Bayern



Inhalte

Vorwort	4
Ansichten	6
Warum heute humanistische Bildung?	8
Was leistet das Profulfach Altgriechisch?	10
Der Zauber des Anfangs	11
Erkenne dich selbst!	12



Welterklärungen	13
Vom Chaos zum Kosmos	14
Griechischunterricht auf der Höhe der Zeit	15
Begegnung mit dem Original	16
Die Schrift – kein ΠΡΟΒΛΗΜΑ!	17
Griechisch lebt!	18





Anna Stolz

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler,

Am Humanistischen Gymnasium ist der Name Programm: Hier steht der Mensch im Mittelpunkt. Die Lehrkräfte und ihre Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich am Humanistischen Gymnasium mit den großen, zeitlosen Lebensfragen: Was macht uns als Menschen aus? An welchen Werten orientieren wir uns? Wie bringen wir uns für die Gemeinschaft ein? Die Menschen in der Antike waren die ersten in Europa, die sich und anderen solche Fragen gestellt und vertieft darüber nachgedacht haben.

Gerade das macht die Beschäftigung mit den klassischen Sprachen Latein und Griechisch in unserer Zeit so wertvoll. Wer den jahrtausendealten Texten der Griechen und Römer im Original begegnet, entdeckt, dass wir heute und damals immer wieder neu um Antworten in unserem Leben ringen müssen. Außerdem lernen junge Menschen am Humanistischen Gymnasium viel über den Umgang mit Sprache: Wie Sprache die Menschen prägt, verbindet und zusammenführt, aber auch, wie Sprache manipulieren kann. Wer Latein und Griechisch lernt, lernt viel über sich selbst. Das ist eine hervorragende Basis, um eine selbstbestimmte, verantwortungs- und wertebewusste Persönlichkeit zu entwickeln, die sich auch in schwierigen Situationen zurechtzufinden weiß.



Liebe Schülerinnen und Schüler,

vor Euch liegt eine aufregende Reise in eine vergangene und doch quicklebendige Welt. Egal ob Mythos, Theater, Literatur, Kunst, Demokratie oder Philosophie: Ihr entdeckt, wie unsere europäische Kultur entstanden ist und wie die Antike uns bis heute prägt. Ihr begegnet mit den so genannten „alten“ Griechen und Römern Menschen, die uns auch heute noch herausfordern und zum Nachdenken bringen. Das ist nicht nur hochinteressant – sondern macht auch sehr viel Spaß. Ich wünsche Euch viele schöne Entdeckungen, Begegnungen und Erlebnisse auf Eurer Reise in die Antike!

Anna Stolz
Bayerische Staatsministerin für
Unterricht und Kultus

Ansichten



„Mit humanistischer Bildung wird es leichter, den geforderten Beitrag zum Fortschritt der Gesellschaft zu leisten.“

Prof. Dr. h. c. Roland Berger, Unternehmensberater



„Ziel der humanistischen Bildung ist der selbstständig denkende, eigen- und mitverantwortliche Mensch. Das ist die Basis für die Auseinandersetzung mit den Problemen unserer Zeit, auch den globalen.“

Notker Wolf, ehemaliger Abtprimas des Benediktinerordens



„Wer sich mit der Philosophie der Griechen beschäftigt, der stößt also auf Schritt und Tritt auf diese Fähigkeit zur prinzipiellen Fragestellung, und er kann sich so beim Lesen der Griechen im Gebrauch des stärksten geistigen Werkzeugs üben, das abendländisches Denken hervorgebracht hat.“

Werner Heisenberg, Nobelpreisträger für Physik



Ich habe Griechisch gewählt, weil ich die ganzen Mythen interessant fand und finde.

Jonas, 8. Klasse

Griechisch ist etwas Außergewöhnliches.

Sophia, 8. Klasse

Wenn man sich für Mythen und Philosophie interessiert, sollte man auf alle Fälle dieses Fach wählen.

Nina, 9. Klasse

Man kann die alten Sprachen nicht kaufen, aber wenn man sie nach langer Mühe erworben hat, ist man reich.

Paul, 9. Klasse

Latein hat mich bereits fasziniert, Griechisch hat mich umgehauen.

Katharina, 10. Klasse

Wenn man Wert auf wunderschön klingende Gedichte und eine wortgewaltige Sprache legt, deren Inhalt man begreifen lernen will, ist Griechisch genau richtig.

Esther, 10. Klasse

Sie lieben Lesen?
Dann lesen Sie doch das Original!

Toivo, 10. Klasse

Alte Sprachen für junge Leute
- Gegensätze ziehen sich an!

Franziska, 10. Klasse



Warum heute humanistische Bildung?

Die Fächer Latein und Griechisch laden zu einer spannenden Entdeckungsreise zu den Ursprüngen unserer gemeinsamen europäischen Kultur ein. Denn unsere kulturelle Identität ist in beinahe allen wichtigen Bereichen von Modellen bestimmt, die in der Antike ihren Ausgang nahmen.

In Literatur und Mythologie, in Philosophie und Politik, in Architektur und bildender Kunst, in Mathematik und Naturwissenschaften – überall haben uns die antiken Denker entscheidende Impulse gegeben, die bis heute fortwirken.

Indem wir den geistesgeschichtlichen Verbindungslinien nachspüren, erkennen wir zum einen, was uns bis heute prägt. Auf der anderen Seite machen wir uns die Unterschiede zu den antiken Grundlagen klar und gewinnen so ein differenzierteres Bild unserer Gegenwart.



Die originalsprachliche Lektüre führt dabei zu einem tiefen und umfassenden Textverständnis.

So verhilft uns das Nachdenken über unseren gemeinsamen europäischen Ursprung in seiner ganzen Vielfalt zu umfassender Bildung und Kulturkompetenz.

Zeitlos griechisch - Griechisch zeitlos

Πάντες ἄνθρωποι τοῦ εἰδέναι ὀρέγονται φύσει.
Alle Menschen streben von Natur aus nach Wissen.

Aristoteles, Metaphysik

Ὁ ἀνεξέταστος βίος οὐ βιωτὸς ἀνθρώπῳ.

Das ungeprüfte Leben ist für den Menschen
nicht lebenswert.

Platon, Apologie des Sokrates



Was leistet das Profulfach Altgriechisch?

Ausgehend von den antiken Originalen werden im Griechischunterricht entscheidende Fragen gestellt, die ganz wesentlich zur Persönlichkeitsbildung der jungen Menschen beitragen können.

Wie muss ich handeln?

Mit Sokrates beginnt im Abendland das systematische Nachdenken über Ethik. Ähnlich wie Antigone in der Tragödie des Sophokles vertritt er seine Vorstellung vom ethisch richtigen Handeln mit aller Konsequenz bis in den Tod – eine bis heute maßgebende Gestalt, die zur Diskussion und Reflexion herausfordert.

Was kann ich erkennen?

Griechische Philosophen hegen von Anfang an ein tiefes Misstrauen gegen die Sinneswahrnehmung und setzen dagegen das reine Denken. Die Bedingungen und Grenzen der menschlichen Wahrnehmung sind noch heute Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung.

Was ist der Mensch?

Was ist das Wesen des Menschen und wo sind die Grenzen menschlichen Erkennens und Handelns? Auf diese Fragen versuchen die Denker der griechischen Aufklärung neue Antworten zu finden. Das Problem der menschlichen Selbstüberschätzung, der Hybris, ist ein vom Geschichtsschreiber Herodot bis zu den Tragödiendichtern immer wieder behandeltes Thema von ungebrochener Aktualität.

Wie kann ich glücklich werden?

Diese Frage steht bei vielen griechischen Philosophen im Mittelpunkt. Damals wie heute muss jeder selbst eine Antwort für sich finden. Die antiken Lebensentwürfe können dabei Ratgeber sein.



Der Zauber des Anfangs

Die schrittweise Entfaltung der Individualität, die in den griechischen Originaltexten mitzuverfolgen ist, entspricht in vielem der persönlichen Entwicklung des jungen Menschen im Prozess des Erwachsenwerdens: Eine anfänglich mythische Weltsicht wird zunehmend kritisch hinterfragt – übernommene Normen und Bindungen werden durch die Herausbildung der eigenen Persönlichkeit neu bewertet.

Im Anfang war der Mythos

Der Mythos ist die erste Form der Welterklärung. Seine Ausdrucksmacht hat sich bis heute in unser kollektives Gedächtnis eingebrennt. Wir alle verstehen, was gemeint ist, wenn von einer „Odyssee“, vom „Trojanischen Pferd“ oder von einer „Sisyphosarbeit“ die Rede ist. Wir identifizieren das Mädchen auf dem Stier als Europa, den muskulösen Mann mit der Keule als Herakles und den an den Fels geketteten Dulder als Prometheus. Die Auseinandersetzung mit den Originaltexten hilft, diese kulturelle Tradition zu verstehen.

Im Mythos drücken sich menschliche Urerfahrungen aus. Das Verständnis der abendländischen Kunst und Kultur ist ohne die Kenntnis der griechischen Mythologie kaum möglich.

Homers Epen, noch stark im Mythos verhaftet, stehen am Anfang der europäischen Literatur. Sie prägen unsere Kulturgeschichte bis heute.

Zeitlos griechisch - Griechisch zeitlos

Οἴη περ φύλλων γενεή, τοίη δὲ καὶ ἀνδρῶν.
φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ' ὕλη
τηλεθόωσα φύει, ἔαρος δ' ἐπιγίγνεται ὥρη
ὡς ἀνδρῶν γενεή ἢ μὲν φύει ἢ δ' ἀπολήγει.

Wie das Geschlecht der Blätter, so ist auch das der Menschen: Die einen Blätter weht der Wind zu Boden, die anderen bringt der Wald sprießend hervor, und die Zeit des Frühlings bricht an. So entsteht das eine Geschlecht der Menschen, das andere aber vergeht. *Homer, Ilias*

Erkenne dich selbst

ΓΝΩΘΙ ΣΑΥΤΟΝ – gnóthi sautón

„Erkenne dich selbst!“ – Die berühmte Inschrift auf dem Apollonheiligtum in Delphi ist wohl die prägnanteste Aufforderung zu Selbstreflexion und Selbsterkenntnis des Menschen in seiner Bedingtheit und Endlichkeit.

ΕΓΩ – egó

Ich bin ich: In der frühgriechischen Lyrik erhebt sich zum ersten Mal die Stimme des Einzelnen gegenüber den Erwartungen der Gemeinschaft in einer empfindsamen Art und Weise: So ist das Schönste auf Erden für die Dichterin Sappho nicht mehr Ehre und Macht, sondern „das, was man liebt“.

Zeitlos griechisch - Griechisch zeitlos

οἱ μὲν ἰππῶν στρότον, οἱ δὲ πέσδων,
οἱ δὲ νάων φαῖς' ἐπὶ γᾶν μέλαιναν
ἔμμεναι κάλλιστον, ἔγω δὲ κῆν' ὅτ-
τω τις ἔραται.

Ein Heer von Reitern, sagen die einen, von Fußsoldaten, sagen die anderen, von Schiffen die nächsten, sei das Schönste auf der schwarzen Erde – ich aber sage: das, was man liebt.

Sappho

ΠΟΛΛΑ ΤΑ ΔΕΙΝΑ – pollà tà deiná

„Vieles ist gewaltig, aber nichts gewaltiger als der Mensch“ – dieses Zitat stammt aus der Antigone des Sophokles und zeigt die immense Bedeutung des Theaters für die Suche der Griechen nach dem „Geheimnis Mensch“ zwischen Größe und Versagen. 2500 Jahre später stehen die Werke der attischen Tragiker nach wie vor weltweit auf den Spielplänen der Theater, behandeln sie doch Themen von zeitloser Bedeutsamkeit.

Was die Welt im Innersten zusammenhält

Die griechischen Naturphilosophen suchten nach den Gesetzmäßigkeiten des Kosmos und nach seinen Urelementen. Thales nahm als Urstoff das Wasser an, Heraklit ging vom ständigen Wandel aller Dinge aus, Empedokles erklärte sich die Welt erstmals mit den vier Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft. Demokrit entwickelte die Vorstellung, dass sich alle Materie aus unteilbaren kleinsten Teilchen zusammensetzt – den Atomen.

Alles ist Zahl

Für Pythagoras war „alles Zahl“. Thales sagte eine Sonnenfinsternis voraus. Beide wurden Namensgeber für berühmte Dreiecksätze der Mathematik. Und bis heute kann wissenschaftliche Erkenntnis mit dem archimedischen „Heureka!“ kommentiert werden. All diese Denker hatten gemeinsam, dass ihnen die heutige Trennung von Natur- und Geisteswissenschaft fremd war. Auch hier kann das Humanistische Gymnasium Brücken schlagen.

Nicht bloß Ereignisse, sondern Ursachen

Nach den Ursachen für menschliches Handeln fragen auch die griechischen Historiker. Herodot, der „Vater der Geschichtsschreibung“, spürt den Ursachen des Ost-West-Konfliktes zwischen Griechen und Persern nach. Thukydides beschreibt den unbändigen Drang des Menschen nach höherem Ansehen, größerem Besitz und Herrschaft über andere als treibende Kraft – ein ebenso trauriger wie zeitloser Befund!



„Footnotes to Plato“

Der englische Mathematiker und Philosoph Alfred North Whitehead (1861–1947) prägte das berühmte Wort, die europäische Tradition der Philosophie bestehe nur aus einer „Reihe von Fußnoten zu Platon“. Damit wies er darauf hin, dass beinahe alle philosophischen Disziplinen im Werk Platons grundgelegt sind. Die Faszination der Philosophie Platons ist bis heute ungebrochen.

Maß und Mitte

In jeder beliebigen europäischen Großstadt begegnen wir auf Schritt und Tritt der griechischen Kunst und Architektur. Maß und Mitte, Anspannung und Ausgleich – diese Prinzipien sind tief in unsere ästhetische Wahrnehmung eingepflanzt, gerade auch dann, wenn sich die moderne Kunst bewusst davon abgrenzt.

Schönheit und Ästhetik

Die Werke eines Polyklet oder Praxiteles galten nicht nur den Genies der Renaissance als Inbegriff vollendeter Bildhauerkunst, sondern auch die Klassik sah darin die Verwirklichung ihrer Ideale. Die griechische Kunst schlägt uns auch heute noch in Bann – nicht weil sie handwerklich perfekt ist, sondern weil sie eine philosophische

These vom idealen Menschen darstellt: Der Mensch, der seine Mitte gefunden hat, der in sich ruht, ausgependelt in Kraft und Gegenkraft.



Zeitlos griechisch - Griechisch zeitlos

Οὐδείς γὰρ οὕτω ἀνόητός ἐστι, ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἰρέεται· ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας.

Niemand ist ja so voller Unverstand, den Krieg statt des Friedens zu wählen: Denn im Frieden begraben die Söhne ihre Väter, im Krieg aber die Väter ihre Söhne.

Herodot, Historien

Griechischunterricht ist anders

Zugegeben: Ohne Vokabellernen und Übersetzungstraining geht es – wie in allen Sprachen – auch hier nicht. Doch als „Schlüssel-fach europäischen Denkens“ beschränkt sich Griechisch nicht auf die Vermittlung der Sprache, sondern ist immer auch Kulturkunde. Griechisch beschäftigt sich mit Archäologie und Geschichte ebenso wie mit philosophischen und naturwissenschaftlichen Fragestellungen – vom ersten Tag in der achten Klasse an. Der Griechischunterricht gliedert sich in zwei Phasen: In der ersten (Jahrgangsstufen 8 bis 10/1) steht der Spracherwerb, in der zweiten (ab der Jahrgangsstufe 10/2) die Originallektüre im Vordergrund.

Die Jahrgangsstufen 8 bis 10 (1. Halbjahr)

- Am Anfang steht das Erlernen der Sprache. Gelernt werden ca. 1.250 Vokabeln. Vieles aus der Grammatik – wie z. B. der Acl – ist aus dem Lateinunterricht bereits bekannt.
- Immer tiefer tauchen die Schülerinnen und Schüler in die Welt des antiken Griechenlands ein. Sie unternehmen mit dem Schulbuch eine Reise durch die griechische (Kultur-)Geschichte von der Archaik bis zum Hellenismus: Dabei lernen sie u. a. griechische Mythen, Geschichte und Landschaften kennen.
- Und auch das moderne Griechenland wird in den Blick genommen: Einblicke in das Neugriechische bereiten auf die nächste Studienfahrt oder einen Schüleraustausch vor.

σχολή



Begegnung mit dem Original

Die Jahrgangsstufen 10 (2. Halbjahr) und 11

- Am Ende des 1. Halbjahres der 10. Klasse ist eine wichtige Etappe geschafft: Die Originallektüre ermöglicht nun die „direkte Begegnung“ mit der Person des Sokrates, einem Menschen auf der Suche nach Wahrheit (in den Werken Platons und Xenophons).
- In Jahrgangsstufe 11 wird die Lektüre der Historien Herodots von der Frage nach den geschichtsbestimmenden Kräften geprägt und bei der Beschäftigung mit Homers Odyssee begleiten wir den Helden auf der Suche nach seiner Heimat und seiner Identität. Im Lernbereich „Präsenz der Antike“ kann zudem durch die Beschäftigung mit dem Thema „Athen – Ursprung der Demokratie“ ein weiterer wichtiger Beitrag zur politischen Bildung geleistet werden.
- Ab der Lektüre von Originalwerken ist bei Schulaufgaben die Benutzung eines Wörterbuchs erlaubt.

Zeitlos griechisch - Griechisch zeitlos

Πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπος.

Der Mensch ist das Maß aller Dinge.

Protagoras

Die Jahrgangsstufen 12 und 13

Selbstverständlich kann Griechisch – ein entsprechendes Angebot der Schule vorausgesetzt – auch in den beiden letzten Jahrgangsstufen weiter belegt werden. Hierbei wird nicht nur die „Selbstfindung des Individuums“ erlebbar, sondern auch das Erwachen der europäischen Identität: Begleiter auf dem Weg zum Abitur sind z. B. Homer (Ilias), die Lyrikerin Sappho, Naturphilosophen und Sophisten, Platon (Apologie und Politeia), Thukydides (Peloponnesischer Krieg) und Sophokles (Antigone).



Die Schrift – kein ΠΡΟΒΛΗΜΑ!

Hier besteht schon einmal Gelegenheit zum Üben der griechischen Schrift – mit den gelb unterlegten Buchstaben in den griechischen Wörtern lässt sich die Übersicht unten vervollständigen!

ΙΤΑΛΙΑ
(Land)

ΒΙΟΛΟΓΙΑ
(Schulfach)

ΓΕΡΜΑΝΙΑ
(Land)

ΖΕΥΣ
(Gott)

ΑΣΘΜΑ
(Krankheit)

ΣΤΑΔΙΟΝ
(Sportstätte)

ΘΕΟΔΩΡΟΣ
(Männername)

ΣΤΡΑΤΗΓΟΣ
(Feldherr)

ΠΟΛΙΤΙΚΟΣ
(Beruf)

ΦΙΛΙΠΠΟΣ
(Männername)

ΛΕΞΙΚΟΝ
(Nachschlagewerk)

ΧΑΡΑΚΤΗΡ
(psychol. Begriff)

ΥΨΙΛΟΝ
(Buchstabe)

A und O: Das Alphabet

A Alpha

I Iota

___ Rho

B Beta

K Kappa

___ Sigma

___ Gamma

___ Lambda

T Tau

___ Delta

M My

Y Ypsilon

E Epsilon

N Ny

___ Phi

Z Zeta

___ Xi

___ Chi

___ Eta

O Omikron

___ Psi

___ Theta

___ Pi

___ Omega

Griechisch lebt!

In unserer Sprache verwenden wir mehr Wörter antiken Ursprungs, als wir vermuten: Etwa 80 Prozent unseres Wortschatzes lassen sich auf das Lateinische oder Griechische zurückführen. Vor allem Medizin, Wissenschaft, Philosophie und Politik kommen ohne ihre zu einem guten Teil auf griechischen Fremdwörtern basierende Terminologie nicht aus.

Zeitlos griechisch - Griechisch zeitlos

Ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος.

Im Anfang war das Wort.

Johannesevangelium

Doch nicht nur dort ist die Sprache der Griechen allgegenwärtig: In „Auto“, „Diät“, „Echo“, „Idee“, „Rhythmus“ und vielen anderen Wörtern hat sie auch Eingang in unsere Alltagswelt gefunden.

**DEMO-
KRATIE**

ΔΗΜΟΣ
ΚΡΑΤΟΣ

**VOLK
HERRSCHAFT**

**CHIR-
URG**

ΧΕΙΡ
ΕΡΓΟΝ

**HAND
WERK(ER)**

**ASTRO-
NAUT**

ΑΣΤΡΟΝ
ΝΑΥΤΗΣ

**STERN
SEEFahrER**

**GEO-
METRIE**

ΓΗ
ΜΕΤΡΟΝ

**ERDE
MASS**

**GEN-
TECHNIK**

ΓΕΝΟΣ
ΤΕΧΝΗ

**ABSTAMMUNG
KUNST**

KRISE

ΚΡΙΣΙΣ

ENTSCHEIDUNG

**BIBLIO-
THEK**

ΒΙΒΛΟΣ
ΘΗΚΗ

**BUCH
ABLAGE**

Zeitlos griechisch - Griechisch zeitlos

Οὔτοι συνέχθην, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφην.

Nicht um mitzuhassen, sondern um
mitzulieben bin ich geboren. *Sophokles, Antigone*

Ἐὰν μὴ ἢ οἱ φιλόσοφοι βασιλεύσωσιν ἐν ταῖς
πόλεσιν ἢ οἱ βασιλεῖς τε νῦν λεγόμενοι καὶ
δυνάσται φιλοσοφήσωσι γνησίως τε καὶ ἰκανῶς,
οὐκ ἔστι κακῶν παῦλα ταῖς πόλεσι.

Wenn nicht entweder die Philosophen Könige werden
in den Staaten oder die jetzt so genannten Könige
und Herrscher anfangen, sich echt und gründlich mit
der Philosophie zu beschäftigen, gibt es kein Ende
der Missstände in den Staaten. *Platon, Politeia*



Weitere Informationen

- » www.km.bayern.de/humanistisch
- » www.km.bayern.de/lehrplan
- » www.km.bayern.de/schulsuche-humanistisch
(Verzeichnis humanistischer Gymnasien)



Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Ref. Öffentlichkeitsarbeit, Salvatorstr. 2, 80333 München · **Grafisches Konzept und Gestaltung:** atvertiser GmbH, Seefeld · **Fotos:** picture-alliance/dpa, fotolia, shutterstock, Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München, Martin-von-Wagner-Museum Würzburg, Dr. Hermann Lind, Matthias Kabel
Stand: Februar 2024.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Wegen der leichteren Lesbarkeit umfassen Bezeichnungen von Personengruppen in der Regel weibliche und männliche Personen.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.